



Am Telefon meldete sich eine Jugendgruppe aus Paris: „Ist dort das Pfarramt in Horchheim? – Können wir bei Ihnen wie besprochen ein Quartier haben?“ Der Pfarrer bejahte erfreut und traf die Vorbereitungen. Drei Tage später erhielt er wieder einen Anruf der französischen Gruppe. Diesmal nicht aus Frankreich, sondern aus Horchheim am Rhein. Die jungen Franzosen hatten die beiden gleichnamigen Orte verwechselt und waren statt in Horchheim bei Worms auf der rechten Rheinseite von Koblenz gelandet.

Verwechslungen dieser Art kommen seit der Einführung der Postleitzahlen nicht mehr allzu oft vor, obwohl die beiden Orte „Horchheim“ sich in vielen Dingen ähnlich erscheinen. Das fängt bei der Geschichte an und endet bei der Festfreudigkeit der Gemeinden.

Die Historiker der beiden knapp 100 km Luftlinie voneinander getrennten Ortschaften führen die Entstehung ihrer Ortsnamen u.a. auf das althochdeutsche „Hor“, was soviel wie Sumpf bedeutet, zurück. Diese Ableitung trifft beim „Wormser-Horchheim“, wo der Bach Isino das Tal häufig in ein Sumpfland verwandelte eher zu als beim verhältnismäßig hoch gelegenen Ortskern des „Koblenzer-Horchheim“.

Mit den Römern hatten jedenfalls beide Orte zu tun und infolgedes-

# DAS ANDERE HORCHHEIM



sen auch mit Wein. Nur baut man heute bei uns keinen Wein mehr an, in Horchheim bei Worms hingegen immer noch. Der in einer Ebene gelegene Ort ist mit Weinbergen und Spargelfeldern umgeben. Heute noch reichen die Weinberge mit so bekannten Lagen wie „Horchheimer Goldberg“ und „Galgenweg“ bis an die auf einem Hügel erbaute Pfarrkirche heran. Die Kirche ist zweifellos der Mittelpunkt des Ortes. Ihre Grundsteinlegung führt man auf das Jahr 1725 zurück. Ein Pfarrer wird allerdings schon im Jahre 1234 urkundlich erwähnt. Genau 20 Jahre früher erhielt unsere Pfarrei das Tauf- und Begräbnisrecht von Papst Innozenz III. verliehen.

Bestrebungen, die Gemeinde Horchheim als selbständigen Ort zu erhalten, findet man in vielen Protokollen bis in die jüngste Vergangenheit. Erst im Jahre 1942, also mitten im Krieg, wurde Horchheim eingemeindet. Gleich nach dem Krieg versuchte man, diese Zwangsehe wieder zu lösen. Aber es blieb dabei: Horchheim gehörte fortan zur Stadt Worms. Die meisten Horchheimer verdienen ohnehin ihren Lebensunterhalt in der Stadt. In der Gemeinde gibt es noch drei Konservenfabriken, in denen eine Reihe Einheimischer beschäftigt sind. Die Arbeit in den Weinbergen wird von den meisten Einwohnern als Freizeit-Job betrachtet.



*Das Wormser Horchheim ist ein typisches Straßendorf. Die Verkehrsprobleme sind hier genauso schwer zu lösen wie bei uns. Bild links: Kirmes feiern die „Worms-Horchheimer“ in der zweiten Augustwoche. Das weitaus bekanntere Festival ist das Sommertagsfest.*

Galt für unser Horchheim in früheren Jahren der Wertbegriff „Hoscher-Käs“, so galt für die „Worms-Horchheimer“ der Begriff „Gummere“ (Gurken). Horchheim war in den zwanziger Jahren die erste gurkenanbauende Gemeinde in Rheinhessen. Zeitweise hatten sich hier vier Gurkeneinlegereien etabliert. „Horchheimer-Gummere“ waren überall begehrt.

Wenn die Horchheimer nicht gerade ihre Freizeit in ihren noch verbliebenen Weinbergen oder Feldern verbringen, dann sind sie in einem der vier Ortsvereine aktiv. Es gibt zwei Gesangsvereine, einen Turn- und einen Fußball-Verein. Zweifellos ist der Sportverein 1920 (Fußball) mit über 400 Mitgliedern der stärkste Verein vor Ort. Die große Anhängerschaft katapultierte ihre



## Das andere Horchheim

Kicker sogar in die ersten Amateurliga Süd-West, was vom Lokalblatt „Wormser Zeitung“ überschwenglich gefeiert wurde.

Alles, was nicht tritt oder turnt, das singt und lacht. Zum Singen bieten gleich zwei Vereine Gelegenheit: Der Männergesangverein 1855 und der Gesangverein 1880. Gelacht werden darf beim Karneval. Zwar gibt es dafür keinen eigenen Verein, aber gelegentlich schon einmal eine Gemeinschaftssitzung aller Ortsvereine plus Straßenfastnacht mit 21 Zugnummern. Bei soviel Gemeinsinn mußten selbst einmal die beiden Gesangsvereine kapitulieren, und so traten sie erstmals 1950 anlässlich einer Jubelfeier unter nur einem Taktstock auf.

Feiern steht übrigens im 4 743 Einwohner zählenden Ort hoch im Kurs. Viele Städter zieht es aufs Land, wenn alljährlich in der zweiten Augustwoche die Horchheimer ihre Kirmes feiern. Bedeutungsvoller für unsere Namensvettern scheint jedoch das Fest des „Horchheimer Sommertages“ (de Summerdag“) zu sein. Nachweisbar wird dieses Fest im Frühjahr schon seit mehr als 500 Jahren gefeiert. Als mündliche Überlieferung hat sich die Sage erhalten, daß eine Frau ihr uneheliches Kind umgebracht hat und sie zur Sühne dafür auf dem Fronberg hingerichtet wurde. Vor dem Dahinscheiden habe sie der Gemeinde ihren Besitz mit der Auflage vermacht, daß all-

jährlich die Kinder für ihr Seelenheil beten sollten.

Seitdem ziehen die Kinder alljährlich am Sonntag Laetare auf den Fronberg zum Gebet. Die Gemeinde belohnt jedes Kind mit einem dreizackigen Sommer-Weck. Zudem werden noch hunderte Wecken aus dem Rathausfenster geworfen. Als Höhepunkt fliegt dann eine Riesenzettel unter Volk, die in Stücke zerrissen wird. Mit dem Sommertagsfest werden zwei Gedanken verbunden: einmal das Gebet für die Kindermörderin und zum anderen das Vertreiben des Winters.

Unter dem Geschrei der Kinder: „Ri-ra-ro de Summerdag is do“, zieht schließlich ein Festzug mit Blaskapelle zum Postweg, wo zum Gaudi von jung und alt der Winter in Gestalt eines aus Holzwolle und Leinen gebauten Schneemanns verbrannt wird.

Ist das Zeremoniell vorbei, drängen sich die Massen in den Gaststätten, von denen es zum Leidwesen der Bürger nur noch sechs gibt. Wehmütig erinnern sich die alten Horchheimer an die „goldene Zeit der zwanziger Jahre“, als es im Ort noch 14 Kneipen gab. Diese Zeiten sind vorbei. Doch verstehen es die Horchheimer hüben wie drüben, aus allen möglichen Anlässen ihr Weichen zu „schluzern“. Womit den beiden gleichnamigen Orten bescheinigt werden kann, daß sie sich um die Erhaltung des gemeinsamen römischen Erbes verdient gemacht haben.

Text und Fotos:  
K.H. Melters – H.G. Melters



*Diese Schilder sind in „unserem“ Horchheim schon lange nicht mehr zu finden, obwohl beide Ortschaften von Großstädten eingemeindet wurden. Horchheim bei Worms wurde fünf Jahre später eingemeindet als wir.*

HORCHHEIM ZU HORCHHEIM		
Worms-Horchheim		Koblenz-Horchheim
Urkundliche Erwähnung		
765 Horgiheim		1130, Erwähnung einer Kapelle in Horchheim
1234 Erwähnung eines Pfarrers in einer Verkaufsurkunde.		1214 Verleihung des Tauf- und Begräbnisrechtes durch Urkunde von Papst Innozenz III.
Eingemeindung	1942	1937
Einwohner gesamt:	4 743	3 713 mit Horchheimer-Höhe – 6 720
katholisch:	2 606	2 934
nichtkatholisch:	2 137	7 79
Vereine	4	14
Feste	Frühling: Sommertagsfest Kirmes: 2. Woche im August	Kirmes: 14 Tage nach Pfingsten

# Anton Abt

SB-Geschäfte

Lebensmittel · Milch · Tiefkühlkost · Obst

Koblenz-Horchheim

Emser Straße 354 und Bächelstraße 1

Telefon 61503

## METZGEREI

# Josef Puth

Preiswert und gut

Fast 300 Jahre  
im Familienbesitz

Älteste Metzgerei am Platz

Koblenz-Horchheim

Emser Straße 346 · Telefon (0261) 6 89 36

MICHAEL  
**Daffertshofer** o.H.G.

Eisenwaren - Herde - Öfen - Kühlschränke  
Waschautomaten - Haus- u. Küchengeräte

54 KOBLENZ  
Altengraben 1-5, Am Stadtbad  
Ruf (0261) 3 24 29

## Cusanus Buchhandlung

Adam & Thaler

Koblenz - Telefon 3 62 39

Casinostraße 47

(Ecke Schloßstraße)

**100 000 Bücher gibt es  
wir führen viele - wir besorgen alle**